

Europäische Lutherische Konferenz (ELC) – Brief an die Gemeinden

Impulse für das Gemeindeleben

A. Präambel

1. Die „Europäische Lutherische Konferenz“ (ELC) umfasst folgende Mitgliedskirchen

Belgien: Ev.-Luth. Kirche in Belgien
Dänemark: Ev.-Luth. Freikirche in Dänemark
Frankreich: Ev.-Luth. Kirche – Synode von Frankreich und Belgien
Deutschland: Selbständige Ev.-Luth. Kirche
Portugal: Portugiesische Ev.-Luth. Kirche
Großbritannien: Ev.-Luth. Kirche von England

2. Die ELC tagte vom 13.-16. Juni 2006 in Großbritannien unter dem Thema: „Impulse für das Gemeindeleben“. Zu Gast waren Vertreter der Spanischen Ev.-Luth. Kirche und der Lutherischen Kirche – Missouri Synode (USA).

3. Nachdem wir in Andachten und Predigten

a. Gottes Wort gehört haben (Apostelgeschichte 2,42 und Hiob 10,25; Römer 12,1-2 und 14,8-9; 1 Petrus 2,4-5 und 9-10; Epheser 4,11-16 und 1 Korinther 12,12-27; Psalm 22,23-26; Markus 12,41-44; 1 Korinther 15,58; Epheser 2,19-22)

b. und Auszüge aus dem Kleinen Katechismus reflektiert haben

sind wir bestärkt worden im Glauben, dass die Kirche durch den Herrn erlöster Leib Christi ist.

4. Diese Erlösung ist Grundlage unseres täglichen Lebens, das sich in der Welt als Leben geheiligter Sünder unter Glaubensgeschwistern zeigt.

5. Dieses Leben mit Gott zeigt sich in den Gemeinden dort, wo jedes Glied spezielle Aufgaben erfüllt aber dennoch alle Glieder voneinander abhängig sind und zusammenarbeiten unter der Wegweisung des Herrn der Kirche.

6. Der Herr der Kirche hat Pastoren geschenkt, die Gottes Wort predigen und die Sakramente verwalten, so dass das Volk Gottes versorgt und gestärkt wird für den Dienst zuhause, in der Welt und in der Kirche. Das Hauptaugenmerk der Konferenz lag darin, dem Priestertum aller Gläubigen Impulse für das Gemeindeleben zu geben.

B. Wir erfahren Ermutigung

7. Die Teilnehmenden der Konferenz wurden durch begeisternde Beispiele von gemeindlichen Aktivitäten ermutigt, wie:

- a. in unseren Kirchen werden Wort und Sakrament dankbar empfangen;
- b. in Spanien sieht sich jede Familie als eine Gemeinde an, und die Arbeit der Kirche legt ihren Fokus darauf, diese zu unterstützen und weiter auszustatten;
- c. in Deutschland und Frankreich wird ein Fernkurs angeboten, der dazu dient, Gemeindeglieder für ihren Dienst in der Kirche auszubilden;
- d. es gibt Kirchen, die speziell auf die sich verändernden gesellschaftlichen Konstellationen, Kulturen und Nationalitäten eingehen;
- e. ein Großteil der Kirchglieder ist in die Erhaltung der Gemeinden sowie der Fürsorge für ihre Pastoren eingebunden;
- f. viele der Kirchglieder sind in missionarische Aktivitäten ihrer Gemeinden vor Ort eingebunden und teilen ihren Glauben mit anderen (besonders Kindern und Jugendlichen) und geben in ihrer Umgebung Zeugnis der Liebe (Mission und Diakonie);
- g. manche unserer Kirchen vernetzen die Motivation und die Fähigkeiten ihrer Glieder, um in den Gemeinden bei allen Möglichkeiten und Herausforderungen unserer Zeit zu dienen.

C. Herausforderungen

8. Dennoch nehmen wir wahr, dass jede Kirche und Gemeinde vor Herausforderungen bezüglich der Impulse für das Gemeindeleben steht. Einige von ihnen sind:

- a. Gemeinschaft: es ist wichtig, dass wir in der heutigen individualisierenden Gesellschaft die Möglichkeiten von Zusammenkünften und gegenseitiger Glaubensstärkung nicht reduzieren.
- b. Haushalterschaft: es ist wichtig wahrzunehmen, dass unsere Zeit, unsere Gaben und Ressourcen (finanzieller Art) tatsächlich Gottes Leihgabe sind, um mit ihnen unseren Familien,

der Kirche und der Gesellschaft zu dienen. Es ist wichtig, dass die Gemeinden ihre Zeit, Gaben und Ressourcen nicht nur einsetzen um als Organisation zu überleben, sondern als Antwort auf die erlösende Liebe Gottes.

- c. Richtige Balance: es ist wichtig die richtige Balance zu finden zwischen dem persönlichen Einsatz der Gaben Gottes in Familie, Kirche und Gesellschaft. Jede Gemeinde sollte eine Atmosphäre der Hilfsbereitschaft schaffen, um Glieder in den verschiedenen Lebensabschnitten und in den verschiedenen Kontexten zu unterstützen.
- d. Zeitmanagement: es ist wichtig wahrzunehmen, dass alles seine Zeit hat (Prediger 3,1-8) und dass in der immer geschäftiger und fordernder werdenden Welt wir uns daran erinnern müssen, dass unsere Zeit ein Geschenk ist, auf dass sie der Herr nutze. Zeit kann durch Faulheit oder egoistischem Eifer missbraucht werden, beides schadet dem Leben (in der Familie, der Gemeinde usw.)
- e. Kommunikation: es ist wichtig, dass wir voneinander lernen und uns aktiv über unsere Gaben und Nöte, Möglichkeiten und Hindernisse, Planungen und Entscheidungen austauschen.

D. Weiterführende Fragestellungen

9. Wie vermittelt man Rechtfertigung ohne dass die Reaktionen der Gemeindeglieder entweder Faulheit oder Schuldgefühle sind? Oder: Wie vermitteln Sie Rechtfertigung, so dass die Menschen in der Freude über die Vergebung in der Gemeinde aktiv sind?
10. Haben Sie in Erwägung gezogen die Gaben ihrer Gemeindeglieder zu entdecken – verbunden mit der Ermutigung, Wege zu finden, diese Gaben einzusetzen?
11. Hat Ihre Gemeinde in Erwägung gezogen, den Himmlischen Vater um bisher unentdeckte Gaben zu bitten?
12. Hat Ihre Gemeinde die eigenen Nöte und die Nöte der sie umgebenden Gesellschaft erfasst?
13. Wie leben die einzelnen Kirchglieder als Teil des einen Leibes?
14. Nimmt Ihre Gemeinde Anregungen und Initiativen aller Gemeindeglieder auf wenn es um Gemeindeleben und –aktivitäten geht?
15. Ist Ihre interne Kommunikation klar und effizient?
16. Benutzen Sie alle (modernen) Medien um mit der gesellschaftlichen Umgebung zu kommunizieren?

E. Schlussfolgerung

17. Wir ermutigen alle Kirchen und Gemeinden die Herausforderungen und Fragen der Konferenz aufzugreifen und als Anregung für Ihre Gespräche und Aktionen zu benutzen.
18. Wir ermutigen Sie, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich gegenseitig zu ermuntern, sowohl in den Freuden als auch den Herausforderungen Ihres Gemeindelebens,
19. In der Kraft des Heiligen Geistes gehen wir getrost weiter unter dem Herrn der Kirche zur Ehre des Vaters.

Hoddesdon, England, 16. Juni 2006

Delegierte der Mitgliedskirchen der ELC:

- Belgien: Präsident Gijsbertus van Hattem
Dänemark: Präsident Leif Jensen, Magnus Soerensen
Frankreich: Präsident Jean Thiébaud Haessig, Pfr. Philippe Volf, Alain Houisse
Deutschland: Bischof Dr. Diethardt Roth, Bischof des. Hans-Jörg Voigt, Pfr. Detlef Budniok, Diakoniedirektorin Barbara Hauschild, Ute Budniok, Hans-Joachim Bösch
Portugal: Präsident Jonas Flor, Pfr. Adalberto Hiller
England: Chairman Reginald Quirk, Pfr. George Samiec, Maria Crede

Delegierte der Gastkirchen

- Spanien: Präsident Walter Ralli
USA: Prof. Dr. Robert Rosin, Pfr. Brent Smith